

Schweizer Zuchtstiere vom Ausland stark gefragt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 39

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vier prominente Vertreter der deutschen Einkaufskommission auf dem Markt in Ostermundigen. Von links nach rechts: Dr. Aigner, Vorsteher der Außenstelle Salzburg der Pferde- und Viehverkehrsgesellschaft Berlin; Oberregierungsrat Franz Herold vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft; Landesbauernführer Alfred Arnold, Stuttgart, und Reichswirtschaftsrat Dr. Josef Weiß von der Reichshauptabteilung 2 des Reichsnährstandes Berlin. Im neuen deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommen ist vorgesehen, daß Deutschland etwa 12 000—14 000 Stück Zuchtstiere und -stiere, wovon ein Drittel Braunvieh und zwei Drittel Fleckvieh, von der Schweiz beziehen will.

Du Reich allemand vint une importante délégation, composée (de gauche à droite) de MM. Aigner, président de la commission «Salzburg» pour le commerce des chevaux et du bétail à Berlin, Franz Herold, du ministère de l'agriculture de l'Etat de Bavière, Alfred Arnold, chef des entreprises agricoles de la région de Stuttgart et Josef Weiss, conseiller du Reich dans les questions agricoles. Aux termes de récents accords, l'Allemagne se propose de nous acheter de 12 à 14 000 têtes de bétail, dont un tiers de race brune.



Aus Ungarn kam zu den Berner Märkten der Sektionsrat im Ackerbauministerium, Paul von Battha. Er kaufte dieses Jahr für die staatlich-ungarische Domänenverwaltung zwischen 80 und 100 erstklassige Zuchtstiere zum Durchschnittspreis von rund 2300 Franken. Ministerialsektionsrat von Battha (links) und der Berner Viehhändler R. Pulver (rechts), der seit Jahren der ungarischen Einkaufskommission beim Einkauf behilflich ist.

M. de Battha (à gauche), chef de section au ministère de l'agriculture de Hongrie et le marchand de bestiaux R. Pulver (à droite), de Berne, qui depuis plusieurs années conseille la commission hongroise dans ses achats. Pour l'administration du domaine magyar, M. de Battha acquit cette année 80 à 100 têtes, au prix moyen de 2300 francs.

Schweizer Zuchtstiere vom Ausland stark gefragt

Die großen Herbstviehmärkte, diese Leistungsschauen der weltbekannten Schweizer Viehzucht — für die Freiburger Rasse in Bulle, für die Simmenthaler Rasse in Ostermundigen und in Thun, für das Braunvieh in Zug und Rapperswil — haben stattgefunden. Trotz des Krieges rings um uns her sind, wie jedes andere Jahr, auch diesmal die ausländischen Käufer nicht ausgeblieben. Mehrere Einkaufskommissionen, so aus Deutschland, dem Protektorat Böhmen-Mähren, Ungarn, Jugoslawien und Italien, sind auf den Märkten erschienen und haben zum Teil umfangreiche Käufe an Zuchtvieh für ihre Länder getätigt. Sie haben mächtig zur Belebung des herbstlichen Viehgeschäftes beigetragen. Einige von diesen kritischen Fachleuten haben wir auf den Marktplätzen selbst bei ihrer nicht leichten Arbeit des Prüfens und Einkaufens photographiert.

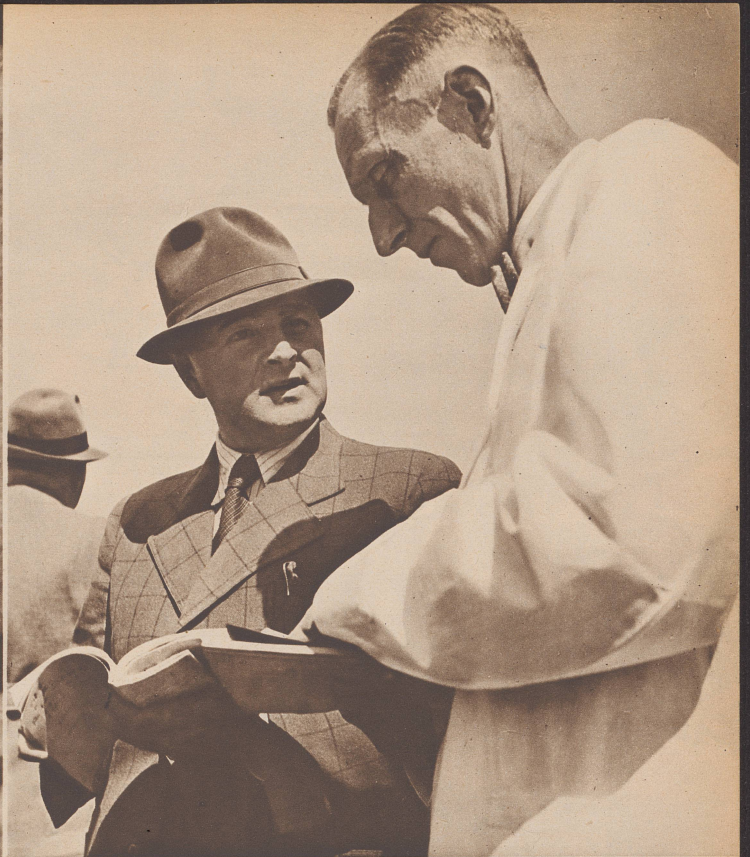
Grosses demandes sur nos marchés de bestiaux

Les grands marchés d'automne qui se tiennent pour la race fribourgeoise à Bulle, pour celle du Simmenthal à Thonon, pour la race brune à Zoug et à Rapperswil, ont malgré la situation actuelle vu affluer les acheteurs étrangers.



Ein stiller Beobachter, Dr. Ozren Krneta von der jugoslawischen Handelsagentur in Bern. Jugoslawien kaufte dieses Jahr kein Zuchtvieh, doch delegierte das Landwirtschaftsministerium diesen Herrn als Beobachter auf die Märkte.

M. Ozren Krneta, de l'agence commerciale yougoslave à Berne, que le ministère de l'agriculture de son pays chargea d'observer les marchés.



Der Italiener Amilcare Achilli aus Anicco bei Cremona, einer der größten Viehhändler Italiens und selber erfolgreicher Züchter, auf dem Zuchtstiermarkt in Zug. Seit zwanzig Jahren kauft er Braunvieh auf den Märkten dieses Zuchtgebietes und von den bekannten Züchtern und Händlern der Innerschweiz.

M. Amilcare Achilli, d'Anicco près Crémone, l'un des plus grands éleveurs italiens, qui tant sur les marchés, qu'auprès de nos éleveurs, se rend chaque année acquéreur de nombreuses têtes de bétail.

Die beiden Einkäufer aus dem Protektorat Böhmen-Mähren: Obersektionsrat Dr. Franz Petrasek vom Landwirtschaftsministerium in Prag (links) und Ing. F. Pavlu vom Landwirtschaftlichen Viehverwertungsverband Prag.

Les délégués des Protectorats de Bohême et Moravie: MM. Franz Petrasek, chef de section au département de l'agriculture à Prague et F. Pavlu, délégué de la commission du cheptel bovin de Prague.

Bildbericht
von Paul Senn



Blick auf den diesjährigen Zuchtstiermarkt in Thun. Der Markt zeigte ein ganz erfreuliches Ergebnis, denn rund 85% der aufgeführten gealpten Simmenthaler Zuchtstiere wurden verkauft. Der Mann im weißen Mantel rechts ist Dr. W. Schneider, der große Kenner der Simmenthaler Fleckviehrasse und verdiente Leiter der Schweizerischen Herdebuchstelle für Simmenthaler Fleckvieh.

Le 85% des bêtes exposées cette année au marché de Thonnoe trouèrent preneurs.